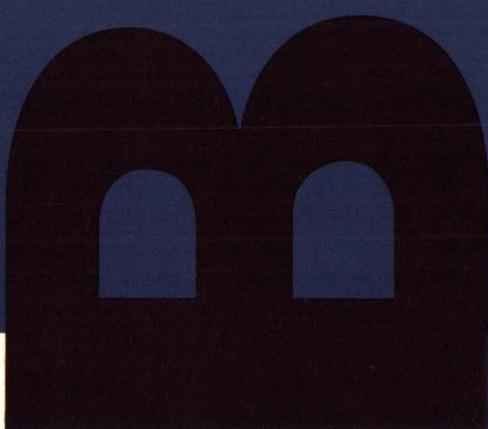
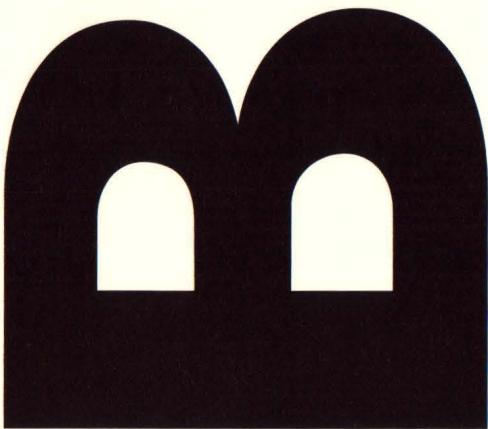


aktuell



Aktueller Stand der Neuordnungsverfahren im BIBB



Neuordnung der Berufsausbildung im Bereich Archive, Bibliotheken

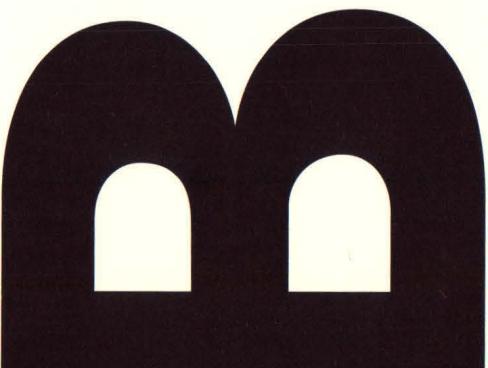
Neue Ausbildungsordnungen für Fachangestellte in Rechtsberufen

Start des EU-Berufsbildungsprogramms LEONARDO DA VINCI

BIBB plant 15 neue Forschungsprojekte



Meldungen
Veranstaltungshinweise
Personalien



Treten 1995 in Kraft

Laufende Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren in Vorbereitung

I. Ausbildungsvorschriften

- Dekorvorlagenhersteller/-in
 - Figurenkeraformer/-in
 - Landwirt/-in
 - Manufakturporzellanmaler/-in
 - Rechtanwaltsfachangestellter/-in
 - Notarfachangestellter/-r
 - Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter/-r
 - Patentanwaltsfachangestellter/-r
 - Postberufe:
 - Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr (1. Stufe)
 - Postverkehrskaufmann/-kauffrau (2. Stufe)
 - Vermessungstechniker/-in
 - Berufsausbildung in der Textilveredlungsindustrie (Stoffenausbildung)
 - Berufsausbildung in der Weberei-Industrie (Stoffenausbildung)
 - Brauer/-in und Mälzer/-in
 - Buchbinderr/-in
 - Fächerangestellter/-r für Bäderbetriebe
 - Florist/-in
 - Fotografi/-in
 - Gärtner/-in
 - Kaufmann/Kauffrau für Warenwirtschaft (z.Z. Arbeiten unterbrochen)
 - Kaufmann/Kauffrau in der Grundstückss- und Wohnungswirtschaft
 - Physikaborant/-in
 - Sozialversicherungsfachangestellte/r
 - Versicherungskaufmann/-kauffrau
 - Werbevorlagenhersteller/-in
 - Werkstoffprüfer/-in
 - Winzer/-in
 - Steuerfachangestellte/r
 - Schädlingsbekämpfer/-in (Umschulungsregelung)
 - Augenoptiker/-in
 - Bankkaufmann/-kauffrau
 - Berufe des industriellen Oberflächen-technik
 - Berufsausbildung Bekleidungsindustrie
 - Berufsausbildung im Bereich Archiv-Bibliotheken Dokumentation (ABD)
 - Berufsausbildung im Bereich Fahrzeugingenieursausstattung (früher Polsterer)
 - Bühnen-, film-, fernseh-, Studio- und veranstaltungstechnische Berufe
 - Gießerei- und Verfahrentsmechaniker/-in
 - Glasbläser/-in
 - Holzbildhauer/-in
 - Isolierer/-in
 - Kunststoff- und kautschukverarbeitende Berufe
 - Kürschnerr/-in
 - Musikinstrumenten-Herstellerberufe
 - Orthopädiemechaniker/-in und Bandagist/-in
 - Reiseverkehrskaufmann/-kauffrau
 - Schmelzschweißer/-in
 - Schornsteinfeger/-in
 - Speditionskaufmann/-kauffrau
 - Technisch-zeichnerische Berufe im Bereich des öffentlichen Dienstes
 - Tischler/-in
 - Vergolder/-in
 - Datenverarbeitungskaufmann/-kauffrau
- 1. Forschungsprojekte**
- Berufe der industriellen Oberflächen-technik
 - Berufe in der Naturwerksteinbearbeitung und im Schieferbergbau
 - Berufsverläufe von Fachkräften in der Reisebranche
 - Fachkräfte in der Tourismus- und Freizeit-wirtschaft
 - Gestaltende und zugeordnete Metall-berufe II
 - Grundlagen für die Neuordnung der Be-rufsausbildung in der Bauwirtschaft
 - Industriekaufmann/-kauffrau
 - Luftfahrttechnische Ausbildungsbere-ge
 - Untersuchung der Qualifikationsanforde-ungen im Mediensektor - Ton / Bild / Be-leuchtung
- 2. Evaluierung und Erprobung**
- Baugeräteführer/-in
 - Eisenbahner/-in im Betriebsdienst (§ 28 Abs. 3 BBiG mit Sachverständigenbeirat)
 - Fachkraft für Lagerwirtschaft (§ 28 Abs. 3 BBiG mit Sachverständigenbeirat)
 - Holzspielzeugmacher/-in
 - Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
 - Technischer Zeichner/-in (Prüfungs-anforderungen)
 - Industrielle Elektroberufe (Wirkanalyse)
- II. Fortbildungsordnungen**
- Leasingfachwirt/-in
 - Detektiv/-in
 - Fachhauswirtschaftschafterin für ältere Men-schen
 - Gepr. Industriemeister/-in in der Fachrich-tung Papiererzeugung
 - Gepr. Industriemeister/-in in der Fachrich-tung Metall
 - Sekretär/-in
 - Meisterberufe i. d. Veranstaltungstechnik
 - Richtmeister/-in für den Stahlmontagebau
 - Gepr. Industriemeister/-in der Fachrich-tung Oberflächentechnik

Aktueller Stand der Neuordnungsverfahren im BiBB

Im Bereich der *Ausbildungsordnungsforschung* werden derzeit im Bundesinstitut für Berufsbildung für über 70 Berufe neue bundeseinheitliche Ausbildungsregelungen erarbeitet (Stand 1. Mai 1995). Danach werden zum 1. August 1995 in elf Berufen neue Ausbildungsordnungen in Kraft treten, darunter diejenigen für Landwirte, Postberufe und verschiedene Fachangestelltenberufe der Rechtsanwalts- und Notariatskanzleien. In laufenden Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren befinden sich gegenwärtig 18 Berufe bzw. Berufsgruppen; hier werden zur Zeit die Ausbildungsordnungen erarbeitet und mit den Rahmenlehrplänen der Länder abgestimmt. Zu dieser Gruppe von Ausbildungsberufen zählen u. a. die Textilveredler, Weberindustriellen, Winzer, Brauer und Mälzer, Sozialversicherungsfachangestellten und Versicherungskaufleute. In nächster Zeit kann auch mit dem Beginn des Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren von weiteren 23 Be-

rufen oder Berufsgruppen gerechnet werden. Hierzu gehören u. a. die Bankkaufleute und Speditionskaufleute. Schließlich werden zu 16 Ausbildungsberufen bzw. Berufsgruppen derzeit Forschungsprojekte durchgeführt, davon neun, um die Grundlage einer Neuordnung zu untersuchen, und sieben, um die bestehenden Regelungen zu evaluieren.

Die Ordnungsarbeiten im Bereich der *Fortbildung* umfassen zur Zeit zehn Berufe bzw. Berufsbereiche. Eine Fortbildungsregelung kann noch voraussichtlich in diesem Jahr in Kraft treten, sechs Regelungen befinden sich im laufenden Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren, für einen weiteren Beruf ist das Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren in Vorbereitung und bei zwei Berufen werden derzeit die entsprechenden Forschungs- bzw. Entwicklungsarbeiten durchgeführt. ◀

Neuordnung der Berufsausbildung im Bereich Archive, Bibliotheken, Dokumentation wird vorbereitet

Die Berufsausbildung in Archiven, Bibliotheken, Informations- und Dokumentationseinrichtungen sowie in Bildstellen und Bildagenturen - im folgenden ABD-Bereich genannt - basiert derzeit auf sehr unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen. Einen staatlich anerkannten Ausbildungsberuf im dualen System gibt es nur im Bereich der Bibliotheken: den zweijährigen Ausbildungsberuf zum/zur „Assistenten/Assistentin an Bibliotheken“. Die ausgebildeten Fachkräfte werden überwiegend in öffentlichen Bibliotheken beschäftigt. Für den Einsatz an wissenschaftlichen Bibliotheken werden in erster Linie Bibliotheksassistenten/-innen nach Laufbahnverordnungen der Länder und des Bundes ausgebildet. Weiterhin gibt es im Bereich der Archive in Bayern die Ausbildung für Archivassistenten nach der entsprechenden Laufbahnverordnung für den mittleren Dienst und in Thüringen wird eine vollzeitschulische Ausbildung durchgeführt. Die Ausbildung von Dokumentationsassistenten/-innen erfolgt nach Regelungen der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation. Für die Qualifizierung der Bilddokumentare und Bildarchivare existieren nur betriebliche Regelungen.

1994 hat das Bundesinstitut für Berufsbildung ein Forschungsvorhaben mit dem Ziel begonnen, eine Konzeption für eine staatlich anerkannte Berufsausbildung in den genannten Bereichen zu erarbeiten. Die Forschungsarbeiten umfassen die Untersuchung der Hauptaufgaben und -tätigkeiten der Angestellten, die Erarbeitung und den Vergleich konkreter Aufgabenprofile und die eines Vor-

schlages zur Neuordnung der Berufsausbildung im ABD-Bereich. Die Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit Sozialpartnern und Berufsverbänden durchgeführt. Am Bundesinstitut wurde aus diesem Grund ein Fachbeirat eingerichtet.

Die Hauptaufgaben der Angestellten auf der mittleren Ebene im ABD-Bereich werden im Rahmen von Fallstudien anhand mehrerer qualitativer Befragungen in den unterschiedlichen Einrichtungen untersucht. Parallel dazu werden die typischen Aufgaben, Arbeitsmittel und erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse der Angestellten an ausgewählten Arbeitsplätzen erfaßt. Die Schwerpunkte der Befragung betreffen

- die Struktur und Aufgaben der Einrichtung,
- die Hauptaufgaben und -tätigkeiten der mittleren Ebene,
- die technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Tätigkeitsprofile,
- die gegenwärtigen und zukünftigen Qualifikationsanforderungen
- sowie die Vorstellungen zur zukünftigen Ausbildung.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der in der ersten Jahreshälfte 1995 durchgeföhrten Befragungen soll noch im Laufe dieses Jahres mit den Sozialpartnern ein Entwicklungsbeschlag zur Neuordnung erarbeitet werden. Weiterführende Auskünfte zur Neuordnung des ADB-Bereichs erteilt im Bundesinstitut für Berufsbildung, 10702 Berlin, Carola Sand, Tel. 030-8643 2535. ◀

▼ Neue Ausbildungsordnungen für Fachangestellte in den Rechtsberufen

Für die sog. „ReNoPat-Berufe“ (Rechtsanwaltsfachangestellte, Notarfachangestellte, Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte sowie Patentanwaltsfachangestellte) tritt am 1. August 1995 eine geänderte Ausbildungsordnung in Kraft.

Besonders die neuen Anforderungen durch den zunehmenden Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken und der Rückgang des Bedarfs an kurzschriftlichen Fertigkeiten und Kenntnissen in den Kanzleien der Rechtsanwälte, Notare und Patentanwälten gaben Anlaß, die erst 1988 in Kraft getretene Ausbildungsordnung zu überarbeiten. Außerdem ist die Ausbildung in Kurzschrift nicht in allen Bundesländern Bestandteil des Berufsschulunterrichts.

Die Sozialparteien waren sich einig, die Ausbildungsordnung in nur wenigen Punkten zu ändern:

1. Im Ausbildungsrahmenplan wurden die arbeitsmittel- und schreibtechnisch-orientierten Lernziele entsprechend den neuen Bedingungen erweitert bzw. neu gefaßt. Die automatisierte Textverarbeitung ist nunmehr fester Bestandteil der Ausbildung, die betrieblichen Arbeits- und Organisationsmittel sind fachgerecht, wirtschaftlich und umweltgerecht einzusetzen. Damit waren gleichzeitig die bisher schreibtechnischen Prüfungsanforderungen neu zu bestimmen. Im Prüfungsfach „Fach-

bezogene Informationsverarbeitung“ sind die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse u.a. durch eigenständiges Formulieren und Gestalten eines fachkundlichen Textes mit Hilfe automatisierter Textverarbeitung nachzuweisen.

2. Die bisher übliche und veraltete Berufsbezeichnung „Gehilfe/Gehilfin“ wird jeweils ersetzt durch „Fachangestellter/Fachangestellte“, wie das auch in ähnlichen kaufmännischen bzw. verwaltenden Ausbildungsberufen der Fall ist.

3. Im Rahmen der Verordnungsänderung erfolgte eine redaktionelle Anpassung bestimmter Fachbegriffe, die durch inzwischen erlassene Gesetze, wie das Betreuungsgesetz oder das Markenrechtsreformgesetz, bedingt ist.

Auf Länderseite wurden im Rahmenlehrplan der KMK für die Berufsschule das bisherige Lerngebiet „Maschinenschreiben“ und die Empfehlungen zur Ausbildung in Kurzschrift gestrichen. Als neues Lerngebiet wurde „Fachbezogene Informationsverarbeitung“ mit 160 Stunden aufgenommen (40 Std. Datenverarbeitung, 120 Std. Textverarbeitung).

Die Verordnung zur Änderung der ReNoPat-Ausbildungsverordnung vom 15. Februar 1995 ist im Bundesgesetzblatt 1995, Teil I, Nr. 10 erschienen. ◀

▼ Start des EU-Berufsbildungsprogramms LEONARDO DA VINCI

Nachdem LEONARDO bereits im Dezember 1994 vom Ministerrat der EU beschlossen wurde, beginnen nach der Verabschiedung des Leitfadens für Antragsteller im April und der Veröffentlichung der ersten Ausschreibung im Mai die Aktivitäten zur Durchführung des bis zur Jahrtausendwende laufenden Programms.

Ziel des Programms

Das LEONARDO-Programm faßt die Ziele und Maßnahmen der bisherigen europäischen Programme Petra II, Force, Comett, Eurotechnet, Iris und teilweise Lingua neu zusammen und ist auf eine engere Verknüpfung bisher getrennter Aktivitäten ausgerichtet. Das Programm zielt darauf ab, die Aktionen der Mitgliedsstaaten der EU zur Verbesserung der Qualität der Praxis der beruflichen Bildung und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Berufsbildungssysteme zu unterstützen und zu ergänzen.

Gefördert werden Maßnahmen

- zur Verbesserung der Berufsbildungssysteme und -maßnahmen in den Mitgliedsstaaten (Teilbereich I)

- zur Verbesserung der Berufsbildungsmaßnahmen für Unternehmen und Arbeitnehmer, einschließlich der Zusammenarbeit Hochschule - Unternehmen (Teilbereich II)
- zum Ausbau der Sprachkenntnisse sowie der Kenntnisse über die Berufsbildung und der Verbreitung von Innovationen im Berufsbildungsbereich (Teilbereich III).

Förderbedingungen

Zu unterscheiden ist zwischen transnationalen Pilotprojekten, Austauschmaßnahmen sowie Erhebungen und Analysen. In die Maßnahmen müssen jeweils mindestens Partner aus drei Mitgliedstaaten einbezogen werden.

Die Pilotprojekte in den Teilbereichen I und II sollen eine Laufzeit von höchstens drei Jahren aufweisen und werden mit einer Höchstsumme von 100.000 ECU pro Jahr für alle Partner bezuschußt. Die Förderung beschränkt sich auf maximal 75 Prozent der tatsächlichen Kosten. Die Austauschmaßnahmen erstrecken sich auf Jugendliche während der Erstausbildung, junge Arbeitneh-

mer, Ausbilder und Berufsbildungsexperten. Die Auslandsaufenthalte werden mit bis zu 5.000 ECU gefördert. Erhebungen und Analysen erhalten Zuschüsse zwischen 50 und 100 Prozent der Ausgaben.

Antragsverfahren

Es wird zwischen zwei Antragsverfahren unterschieden:

- Anträge für die Pilotprojekte in den Teilbereichen I und III sowie die Anträge für Austauschmaßnahmen werden direkt bei den zuständigen nationalen Koordinierungsstellen eingereicht.
- Anträge für Maßnahmen im Teilbereich II werden direkt der Generaldirektion XXII der Europäischen Kommission zugeleitet.

Für beide Verfahren läuft die Frist der ersten Ausschreibung bis zum 31. Juli 1995. Nach Auswahl der Projekte soll die Mittelvergabe noch im Dezember dieses Jahres beginnen.

Nationale Koordinierungstellen

Bildungspolitisch verantwortlich für die Programmdurchführung ist das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Referat 123, 53170 Bonn, Tel. 0228-57-0, Fax 0228-572096.

Die Struktur der nationalen Koordinierungsstellen hat sich in Deutschland nicht sehr verändert:

- *Transnationale Pilotprojekte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie Erhebungen und Analysen:*

Bundesinstitut für Berufsbildung, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Koordinierungsstelle LEONARDO, Tel. 030-8643 2260, Fax 030-86432637

- *Austausch Jugendlicher in der Erstausbildung sowie von Ausbildern und Berufsbildungsexperten:*

Carl-Duisberg-Gesellschaft e.V., Hohenstaufenring 30-32, 50674 Köln, Koordinierungsstelle LEONARDO, Tel. 0221-2098212, Fax 0221-2098114

- *Austausch junger Arbeitnehmer:*

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung, Feuerbachstr. 42-46, 60325 Frankfurt, Koordinierungsstelle LEONARDO, Tel. 069-7111438, Fax 069-7111583

- *Transnationale Pilotprojekte in der Berufsberatung:*

Bundesanstalt für Arbeit, Regensburger Str. 104, 90478 Nürnberg, Koordinierungsstelle LEONARDO, Tel. 0911-1792173, Fax 0911-1791483

- *Transnationale Pilotprojekte in der Fremdsprachenförderung:*

NATALI, Universität des Saarlandes, Postfach 15 11 50, Tel. 0681-3023615, Fax 0681-3023611

- *Zusammenarbeit Hochschule - Unternehmen:*

Deutscher Akademischer Austauschdienst, Kennedyallee 50, 53175 Bonn, Koordinierungsstelle LEONARDO, Tel. 0228-882257, Fax 0228-882444;

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen: Tschaikowskistr. 49, 13156 Berlin, Tel. 030-48334445, Fax 030-48334401. ▶

BIBB plant 15 neue Forschungsprojekte

Der Hauptausschuß des Bundesinstituts für Berufsbildung hat auf seiner Sitzung am 2./3. März 1995 in Bonn die Aufnahme von sechs neuen Forschungsprojekten in das Forschungsprogramm beschlossen. Die Forschungsprojekte befassen sich mit folgenden Themen:

- Ausbilderqualifizierung in den neuen Bundesländern - Eine Prozeßanalyse (2.6001)
- Evaluation der Ausbildungsordnung Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel (3.6003)
- Grundlagen für die Neuordnung der Berufsausbildung in den Ausbildungsberufen der Bauwirtschaft (3.9036)
- Grundlagen für die Neuordnung der Berufsausbildung in der Naturwerksteinbearbeitung und im Schieferbergbau (3.9037)
- Qualifikationsbedarf und Qualifizierung für Tätigkeiten in der Anwendung multimedialer Systeme (4.1004)
- Förderung von Handlungskompetenz durch planspielgestützte Lernarrangements in der kaufmännischen Aufstiegsfortbildung (4.4001)

Darüberhinaus hat der für die Berufsbildungsforschung zuständige Unterausschuß 1 auf seiner Sitzung am 30./31. März in Berlin weitere neue Forschungsprojekte beraten und dem Hauptausschuß zur Aufnahme in das Forschungsprogramm empfohlen:

- Rekrutierungsverhalten der Betriebe in der industriellen Produktion - Substitutionsprozesse auf der mittleren Qualifikationsebene (1.1003)

- Ausbildungsgeschehen aus der Sicht der Auszubildenden (1.4001)

- Handlungsorientierung in der Ausbilderqualifizierung. Entwicklung aufgaben- und problemorientierter Lehrgangskonzepte in der Ausbildung der Ausbilder und Ausbilderinnen (2.4003)

- Fachkräfte in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft; Professionalisierungstendenzen im Zusammenhang mit regionalem Strukturwandel und gesellschaftlichen Einstellungsveränderungen (3.2003)

- Grundlagen für die Neuordnung des Ausbildungsberufes Hauswirtschafter/Hauswirtshaferin (3.9038)

- Anforderungen der EG-Öko-Audit-Verordnung - Konzepte zur umweltbezogenen Aus- und Weiterbildung (4./5.3001)

- Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen (4.5004)

- Entwicklung und Erprobung eines interaktiven Medienpaketes am Beispiel des Fachthemas „Elektrische Schutzmaßnahmen“ (5.4007)

- Wandel im Ausbildungsverhalten und Qualifikationsbedarf von größeren Unternehmen - Fakten, Ursachen, Schlüssefolgerungen (6.6005). ▶

Weiterführende Informationen zu den geplanten Forschungsprojekten erteilt im Bundesinstitut für Berufsbildung das Referat K1, Forschungscoordination, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Tel. 030-8643 2528/2216. ▶

Meldungen

Forschungsergebnisse 1994 und Arbeitsprogramm 1995 des BiBB erschienen

Um die Fachöffentlichkeit über die wesentlichen Ergebnisse seiner Forschungsarbeit zu informieren, gibt das Bundesinstitut für Berufsbildung seit 1980 in jährlicher Folge seine Forschungsergebnisse heraus. Die soeben erschienene aktualisierte Ausgabe informiert über elf im Jahr 1994 abgeschlossene Forschungsprojekte. Anhand einer Reihe projektübergreifender Merkmale werden die jeweilige Bedeutung der Forschungsprojekte, die Ausgangslage, Zielsetzungen und Methoden sowie die Ergebnisse und Auswirkungen der Projektarbeit beschrieben und Hinweise auf ausführlichere Veröffentlichungen gegeben. Eine aktuelle Übersicht des vielfältigen Aufgabenspektrums des BiBB bietet das ebenfalls jährlich erscheinende *Arbeitsprogramm*. In dem kürzlich veröffentlichten Arbeitsprogramm 1995 werden neben der Darstellung der Aufgaben, Ziele und Funktionsweise des Bundesinstituts in erster Linie Angaben über laufende Forschungsprojekte, Vorhaben geboten, wozu auch die Aktivitäten z. B. in der Berufsbildung in den ostdeutschen Bundesländern sowie im Rahmen der EU-Programme und des Förderprogramms „Berufsbildung Osteuropa“ gehören.

Die Forschungsergebnisse 1994 und das Arbeitsprogramm 1995 können kostenlos beim Bundesinstitut für Berufsbildung, 10702 Berlin, bezogen werden. ▶

Diskussion über BiBB-Forschungsperspektiven

Das Bundesinstitut für Berufsbildung führt gegenwärtig eine Diskussion über künftige, mittelfristige Forschungsprioritäten. Gegenstand der Gespräche sind drei in engem Zusammenhang stehende Forschungsfelder, deren übergreifende Zielsetzung darin gesehen wird, die Attraktivität und gesellschaftliche Bedeutung dualer Berufsausbildung zu steigern und neue, aussichtsreiche und gesellschaftlich wie auch individuell akzeptierte Berufs- und Arbeitsperspektiven zu eröffnen.

Die zur Diskussion stehenden Forschungsprioritäten betreffen

1. Neue Berufe - neue Beschäftigungsfelder
2. Individualisierung und Differenzierung
3. Mobilitätspfade und berufliche Karrierewege für Absolventen beruflicher Ausbildung.

Die künftigen Forschungsprioritäten werden die bisherigen Forschungsschwerpunkte des BiBB ersetzen. Sie beschreiben den, diesen Forschungsfeldern zugrundeliegenden Problemaufriss und geben Auskunft über die zentralen Forschungsinteressen und Forschungsfragen.

Über den Fortgang dieser Diskussion wird in BWP und „BiBB aktuell“ berichtet. ▶

BiBB entwickelt neuartige Medien für das Tischlerhandwerk

Zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung im Tischlerhandwerk hat das Bundesinstitut für Berufsbildung das Ausbildungsmittel „Projektarbeiten und Holzübungsstücke“ herausgegeben. Ziel einer modernen Ausbildung im Tischlerhandwerk ist es, die Auszubildenden zu selbständiger Planung, Durchführung und Bewertung ihrer Arbeit anzuleiten. Als gestaltendes Handwerk ist das Tischlerhandwerk darauf angewiesen, daß schon in der Ausbildung Ansätze für Gestaltungsfähigkeit entwickelt werden. Vor dieser Zielsetzung wurden die sechs „Projektarbeiten und Holzübungsstücke“ entwickelt. Sie bestehen aus einer Sammlung von Ideen für Werkstücke sowie aus differenzierten Vorlagen zur Leittext-Bearbeitung. Die ausgewählten Vorschläge reichen von einfachen Projektvorschlägen, die zwischen den Phasen der Mitarbeit an den Kundenaufträgen des Betriebes erledigt werden können, bis zu anspruchsvolleren Projekten, die sich für die Auseinandersetzung mit Gestaltungsideen, Funktionsprüfungen und für Gruppenarbeitsprozesse eignen. Viele Projektideen sind mit Skizzen, Fotos, Arbeitsunterlagen und Zeichnungen aufbereitet. Mehr als 20 der Projektideen sind auch als Arbeitsproben bei Zwischen- und Gesellenprüfungen geeignet. Ein Abschnitt für die Ausbilder informiert über die methodischen Einsatzmöglichkeiten.

Das Ausbildungsmittel „Projektarbeiten und Holzübungsstücke“ kann unter der Bestellnummer 70179 beim Beuth Verlag GmbH, Burggrafenstraße 6, 10787 Berlin bezogen werden. ▶

Neue Medien für die Berufsausbildung in den Elektrohandwerken

Mit der Herausgabe einer dreibändigen Serie von Ausbildungsheften hat das Elektroinstallateur-Handwerk neue Standards gesetzt. Nach dem Subsidiaritätsprinzip hat sich das

Bundesinstitut für Berufsbildung in vierjähriger Entwicklungsarbeit auch um die Berufe mit erheblich weniger Auszubildenden gekümmert und zwar um die Elektromaschinenbauer/-innen, die Fernmeldeanlagenleute/-innen und die Elektromechaniker/-innen. Für jeden dieser drei Berufe wurden 27 Ausbildungshefte entwickelt, die einen großen Teil der Ausbildungsordnungen abdecken. Hinter diesen neuen Medien steht ein erweitertes, dreistufiges Konzept, das das Lernen innerhalb der Auftragsarbeiten im Handwerk noch besser unterstützen soll.

Im ersten Lehrjahr beginnt man zunächst mit den themenorientierten Heften. Sie dienen hauptsächlich der Vermittlung von Kenntnissen zu einem zentralen Thema, z.B. Material und Betriebsmittel, Elektrische Verbindungen oder Arbeitssicherheit.

Mit fortschreitender Ausbildung können die objekt- oder projektorientierten Ausbildungsmittel eingesetzt werden. Bei ihnen stehen die Anfertigung eines mechanischen Teils oder Installations- bzw. Wartungsarbeiten an einem Gerät oder in einer Anlage im Mittelpunkt. Hierbei werden Arbeiten in ihrer gesamten fachlichen Komplexität behandelt und fachübergreifende Qualifikationen, wie z.B. Planung von Material- und Werkzeug-einsatz, vermittelt.

Erst die fortgeschrittenen Auszubildenden werden mit den auftragsorientierten Heften arbeiten. In ihnen werden bestimmte Aspekte wie Akquisition, Planung, Installation, Inbetriebnahme usw. eines typischen Auftrags für Lernzwecke aufbereitet. Nicht nur die rein technischen Auftragsarbeiten, sondern auch soziales, ökologisches oder ökonomisches Verhalten bei der Auftragserledigung werden dabei angesprochen. Die auftragsorientierte Form der Hefte soll für Meister und Gesellen beispielhafte Anregungen geben, wie man ohne große zusätzliche Belastungen, Arbeitssituationen für Lernzwecke nutzen kann.

Dieses Entwicklungsprojekt ist auf eine Initiative des Zentralverbandes des Elektrohandwerks (ZVEH), insbesondere seines damaligen Geschäftsführers Reinhard Diescher, zurückzuführen. Der ZVEH hat während der gesamten Projektlaufzeit das Bundesinstitut in seinem Bemühen unterstützt, alle zuständigen oder betroffenen Gruppen an einen Tisch zu bringen.

Das Konzept für diese Medien wurde zusammen mit Handwerksmeistern aus den drei Berufen erarbeitet, die zugleich als Sachver-

ständige bzw. Gutachter für die inhaltliche Überprüfung zuständig waren.

Die Ausbildungshefte werden in jeweils drei Bänden von der Verlagsanstalt Handwerk GmbH in Düsseldorf vertrieben, die auch für die ständige Aktualisierung der Hefte verantwortlich ist. Der erste Band ist kürzlich erschienen, der zweite wird im vierten Quartal 1995 und der dritte im ersten Quartal 1996 erscheinen. ◀

Umweltschutz in der beruflichen Bildung

Eine aktuelle Übersicht seiner Aktivitäten im Umweltschutz in der beruflichen Bildung hat das Bundesinstitut kürzlich herausgegeben. Das BiBB fördert und betreut im Rahmen eines vom BMBF finanzierten Modellversuchs-Schwerpunkts mehrere Modellversuche zum Umweltschutz in der Aus- und Weiterbildung. Der Schwerpunkt umfaßt derzeit 15 Modellversuche, von denen fünf bereits abgeschlossen sind; zwei haben erst 1995 begonnen.

Die Broschüre beschreibt die Bedeutung und Entstehung dieser Modellversuchsreihe, ihre Ziele und Aufgaben, die bisherigen Schwerpunkte der Reihe und die Anzahl der Modellversuche sowie die Ergebnisse und Perspektiven. In einer übersichtlichen Synopse werden zahlreiche Modellversuchsmale wie Berufe, Zielgruppe, Zielsetzung, Schwerpunkte/Maßnahmen, Umsetzungskonzept sowie organisatorische Rahmendaten ausführlich dargestellt. Außerdem enthält die Broschüre eine Zusammenstellung von BiBB-Veröffentlichungen zu den Modellversuchen, anderer BiBB-Publikationen zum Thema sowie einen Veranstaltungskalender der - zumeist öffentlichen - Veranstaltungen im Rahmen bzw. unter Beteiligung der Umwelt-Modellversuche.

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich beim Bundesinstitut für Berufsbildung, 10702 Berlin; weiterführende Informationen erteilt Konrad Kutt, Tel. 030-8643 2398. ◀

Erkundungen im Halbdunkel

Zum Thema "Berufserziehung und Pädagogik im Nationalsozialismus" haben kürzlich Martin Kipp und Gisela Miller-Kipp einen Studienband vorgelegt. Die Beiträge befassen sich mit der Theorie und Praxis der Pädagogik und Berufserziehung im nationalsozialistischen Deutschland. Sie behandeln Fragen sowohl der pädagogischen und berufspädago-

gischen Wissenschaftsgeschichte als auch der nationalsozialistischen Erziehungsdeologie und skizzieren Strukturen und Institutionen damaliger Erziehungsinstitutionen wie z. B. Hitler-Jugend, Reichsarbeitsdienst, Bund Deutscher Mädel.

Für den Bereich beruflicher Bildung werden unter anderem Beispiele der Facharbeiterausbildung, der industriellen Berufsausbildung, der "Jungarbeiterbeschulung", der "Ländlichen Erwachsenenbildung" und "Beruflichen Weiterbildung" im Dritten Reich dargestellt. Besonders hervorzuheben sind drei Beiträge, die sich mit dem heutigen Wissensstand über die "Entjudung" der Berufsausbildung, mit dem Jüdischen Berufsausbildungswerk sowie der "Frankfurter Grundlehre" - einem vergessenen jüdischen Beitrag zur Berufspädagogik unter dem Nationalsozialismus befassen.

Methodisch variieren die Beiträge zwischen ideen-, sozial- und mentalitätsgeschichtlichem Zugang. Sie informieren darüber, wie Erziehung und Ausbildung im Nationalsozialismus gedacht und organisiert waren, was sie leisteten und bewirkten und was sie leisten und bewirken sollten.

Die Veröffentlichung von Martin Kipp und Gisela Miller-Kipp "Erkundungen im Halbdunkel - Einundzwanzig Studien zur Berufserziehung und Pädagogik im Nationalsozialismus" kann beim Verlag G. A. F. B., Gesellschaft zur Förderung arbeitsorientierter Forschung und Bildung, Am Eschbachtal 50, 60437 Frankfurt am Main, Tel. 06161-41642, Fax 06101-47793 bezogen werden. ◀

Veranstaltungshinweise

Tagung zu Qualitätsmanagement in der Weiterbildung für Trainer und Berater in Düsseldorf

Am 28. Juni 1995 veranstaltet das Trainer- und Berater Forum Düsseldorf e. V. in Hilden ein einstöckiges Symposium zum Thema „Qualitätsmanagement in der Weiterbildung“ mit dem Ziel
 - die Möglichkeit eines umfassenden Informations- und Meinungsaustausches zum Thema „Qualitätssicherung/Zertifizierung“ in der Weiterbildung zu schaffen;

- eine Initiativzündung zu geben zur Schaffung eines regionalen Arbeitskreises, der die Implementierung eines Gütesiegels zum Ziel hat, das die Qualität von Aus- und Weiterbildung garantiert, und das von Bildungsanbietern der Region anerkannt und getragen wird.

Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter von öffentlichen und privaten Bildungsinstitutionen, Mitarbeitern von Bildungsabteilungen von Unternehmen sowie freie Trainer und Berater in der Weiterbildung. Anmeldeunterlagen können bei der Seminarbetreuung KLEMENT, Nove-Mesto-Platz 12, 40721 Hilden, Fax: 02 103-581220 angefordert werden. ◀

Workshop Qualitätsmanagement in der betrieblichen Bildung in Bielefeld

Die Arbeitsgruppe „Berufsbildung und Bildungsplanung“ an der Universität Bielefeld veranstaltet am 23. und 24. Juni 1995 den Workshop „Qualitätsmanagement in der betrieblichen Bildung“ in Bielefeld. Dabei soll die Frage nach der Qualität von betrieblicher Bildung neu gestellt werden. Denn die bisherigen Verfahren zur „Messung“ von Qualität beschränken sich vorwiegend auf formale Kriterien des Qualitätsmanagements. Inhalte wie Prozesse der betrieblichen Bildung bleiben unberücksichtigt.

Ziel des Workshops ist es, die Qualität der betrieblichen Bildung aus den ökonomischen, pädagogischen sowie philosophisch-ethischen Blickwinkeln zu analysieren und erweiterte Handlungsmöglichkeiten für das Qualitätsmanagement zu entwickeln. Als Referenten arbeiten Experten und Expertinnen aus der Hochschule und der Unternehmenspraxis mit - z. B. Führungskräfte von BMW, AEG, Hypo-Bank, Kienbaum-Unternehmensberatung. Die Veranstaltung wendet sich an Personalverantwortliche und Bildungsexperten aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft. Kontakt: Dr. Doris A. Zimmermann, Tel. 0521-106 3158. ◀

BIBB

aktuell

▼ Personalien

Die Organisationsstruktur in dem von Bundesminister **Dr. Jürgen Rüttgers** geleiteten Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie hat Anfang des Jahres auch zu einer Veränderung der Zuständigkeit im Bereich Berufliche Bildung geführt. Leiter der Abteilung 2 Berufliche Bildung ist **Axel Hoffmann**; Leiter der Unterabteilung 21 Strukturen, Entwicklung ist Ministerialdirigent **Dr. Peter Braun**, Leiter der Unterabteilung 22 Recht, Förderung ist Ministerialdirigent **Dr. Ulrich Haase** und Leiter der Unterabteilung 23 Weiterbildung ist Ministerialdirigent **Dr. Werner Boppel**. ◀

Impressum

BIBB aktuell

Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis - BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Der Generalsekretär, Dr. Hermann Schmidt
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin und
Friesdorfer Straße 151-153, 53175 Bonn

Redaktion

Henning Bau, Karin Elberskirch, Claudia Gelbcke
Bundesinstitut für Berufsbildung
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin
Telefon 030-8643 2240/2219/2613
Telefax 030-8643 2615

Gestaltung

Hoch Drei, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521-911 01 26
Telefax 0521-911 01 79

ISSN 0341-4515